

# Diemelbote vom 06.12.2014

## Erfolgreiches Projekt zur Geschlechterrolle

**Marsberg.** Männer sind anders - Frauen auch ... Hat diese, zugegebenermaßen klischeehafte Aussage einen wahren Kern? Könnte es sein, dass sich die Idee der Unterschiedlichkeit der Geschlechter subtil auf die Anwendung freiheits-einschränkender Maßnahmen auswirkt? Und was wären die Konsequenzen? Welche unbewussten Haltungen und Rollenbilder nehmen möglicherweise Einfluss auf einzelne Prozesse und Elemente? Das LWL-Pflegezentrum Marsberg hat sich entschieden, als Ausgangspunkt für die Beleuchtung des Themas Gender, das heißt der sozialen Geschlechterrolle von Männern und Frauen, den Umgang mit freiheits-einschränkenden Maßnahmen zu wählen und dazu mehrere Workshops durchgeführt. Darin werteten die Teilnehmer komplexe Erhebungen aus und analysierten sie. Des Weiteren veranstaltete das „Haus Stadtberge“ noch einen Workshop zur Anwendung der 4-R-Methode auf Freizeitangebote für Bewohner und Mitarbeiter. Die Ergebnisse wurden als Strategie im Managementprozess und Qualitätshandbuch des LWL-Pflegezentrums implementiert. Unterstützung erfuhrt die Einrichtung dabei durch das Team des Projekts „AMPAQ - Qualitätserhöhung des gendersensiblen Gesundheitswesens durch transnationalen Austausch“.

Nach skandinavischem



**Teilnehmer aus dem LWL-Pflegezentrum Marsberg zusammen mit AMPAQ-Projektleitern**

Vorbild wurde im Projekt AMPAQ erstmals eine Toolbox zur Begegnung der Gender-Thematik für die Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen entwickelt, erprobt und implementiert. Mit dem neuen, ganzheitlichen Ansatz des aus Skandinavien transferierten und auf die Gegebenheiten der Gesundheitswirtschaft in NRW angepassten Trappan-Stufenmodells lässt sich die medizinische Versorgung qualitativ verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhöhen. Das Konzept des AMPAQ bezieht direkt die Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft ein, welche vor immensen Herausforderungen des demographischen Wandels und der Fachkräftesicherung stehen. Die Beteiligung der Mitarbeiter steht bei der Erprobung im Vordergrund, um eine möglichst große Identifikation mit dem Prozess und nachhaltige Wirkung der Instru-

mente zu gewährleisten. Gefördert wird das Projekt „AMPAQ“ vom Land Nordrhein-Westfalen und weiteren Projektpartnern.

Der Einsatz der entwickelten Instrumente ermöglicht es dem LWL-Pflegezentrum, bei der Durchführung des Pflegeprozesses unterschiedliche Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern stärker zu berücksichtigen.

Mit Gender Mainstreaming hat die Einrichtung eine Strategie zur Verwirklichung des Ziels der Gleichstellung und Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Es ist ein Demokratisierungsprozess, in dem bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern erkannt und gezielt abgebaut werden sollen. Zugleich ist es ein Prozess im Sinne des Qualitätsmanagements zum Wohle der Organisation, der Beschäftigten und Bewohner im LWL-Pflegezentrum Marsberg.